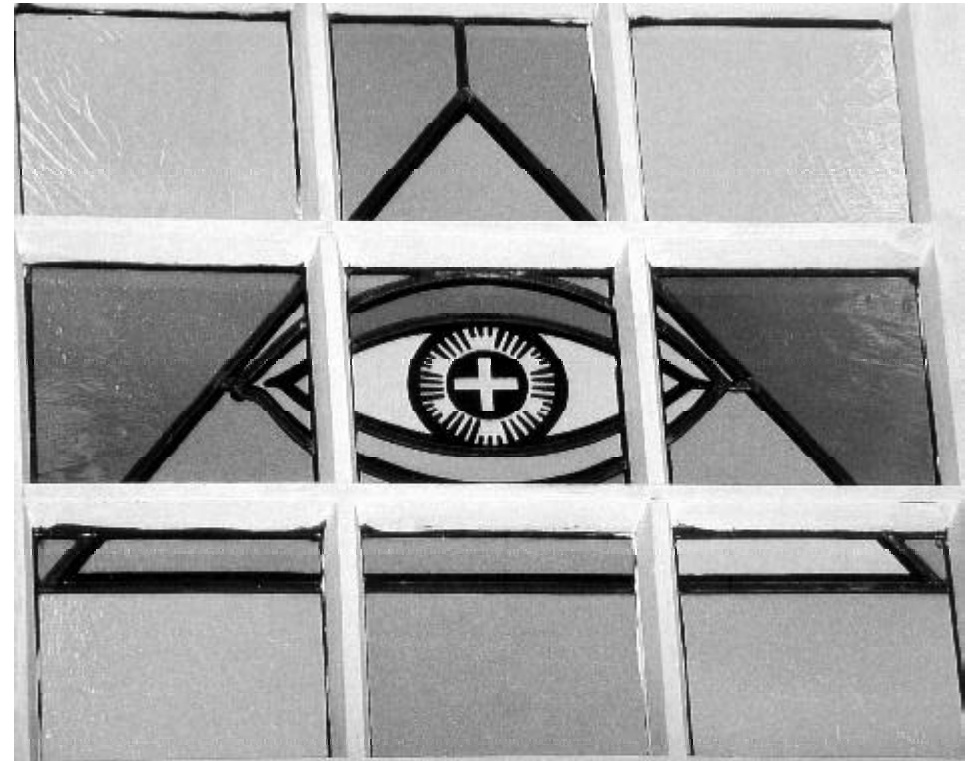


Himmliches Blatt



[Das Thema]
Seniorensingen

[Information]
Begräbnismöglichkeiten

[Im Porträt]
Joseph Philipp

[Wissenswertes]
Notfallseelsorge

Taufen, Trauungen, Beerdigungen

Taufen:

Niklas Becker, Werner-Schöne-Str.
Lena Baute, Tinum
Thorin Fuchs, Interlaken/Schweiz

Seht, welch große Liebe uns der Vater darin erwiesen hat, dass wir Gottes Kinder heißen. (1. Johannes 3,1)

Trauungen:

Wilma Becker, geb. Dierkes, und Reinhard Becker,
Werner-Schöne-Straße
Anja Riechelmann und Jörg Ruff, Süderhörn

Ertragt einander in Liebe und bemüht euch, die Einigkeit im Geist zu wahren durch das Band des Friedens. (Epheser 4,2f.)

Beerdigungen:

Edith Schimmang, geb. Thomsen, zuletzt Niebüll (89)
Margarete Köhn, geb. Hansen, Kampen (92)
Jann Peter Hansen, Am Buttgraben (59)

Sei getreu bis an den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens reichen. (Offenbarung 2,10)

Erntedankfest

2. Oktober, 15 Uhr:

Gemeinsames Schmücken der Kirche: Auch Ihre Erntedankgaben werden gern entgegengenommen!

3. Oktober, 10 Uhr:

Erntedankgottesdienst für große und kleine Menschen.

Titelbild: Glasfenster mit dem „Auge Gottes“ im Altarraum unserer St. Jürgen-Kirche – ein Symbol dafür, dass Gott uns anschaut und behütet.

Seite Drei

Kennen Sie das Gelassenheitsgebet? Nein? Mir begegnete es wieder bei den Anonymen Nikotinern, im Zuge meines Nichtraucher-Trainings: Gott gebe mir die Gelassenheit, Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann, den Mut, Dinge zu ändern, die ich ändern kann, und die Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden. Gelassenheit, Mut, Weisheit. Drei Bitten, kürzer als das Vaterunser, und doch ist alles Wesentliche gesagt. Im Leben und vielleicht auch im Sterben.

Gelassenheit steht an erster Stelle. Das erinnert mich: Ich bin nicht meine eigene Erfindung. Das Leben ist mir überlassen, als Gabe und Aufgabe. Und nur was in Gelassenheit angenommen wird, kann auch verändert werden - sagen jedenfalls die Anonymen Nikotiner, und sie haben recht: Ich muß mich selbst mit meiner Abhängigkeit annehmen und akzeptieren, dann kann ich mein Verhalten auch verändern und von der Sucht frei werden.

Weiter gedacht: Mein Leben steht nicht ausschließlich in der Form des aktiven Mutes. Es gab und gibt auch das Passiv, in der Grammatik wie im Leben. Also Hinnahme. Wir alle lagen auf dem Bauch, bevor wir selbst gehen und stehen konnten. Das Vertrauen und die Gelassenheit des Kindes ist vor allem eigenen Machen und Tun immer schon da gewesen, und sie werden hoffentlich zusammen mit der Weisheit des Alters auch dann noch da sein, wenn unser Machen und Tun ans Ende kommt und wir nicht länger selbst stehen oder gehen können...

Ich wünsche Ihnen Gelassenheit, Mut und Weisheit.

Wolfgang Pittkowski

Seniorensingen

Nur über das Neueste im Dorf zu plaudern, Kaffee zu schlürfen und Kirschnittchen zu futtern, ist den Damen in der Runde deutlich zu langweilig. Wenn sie der Einladung des Pastoren zum Gemeindenachmittag einmal im Monat folgen, dann, um in Gemeinschaft zu singen. Und zwar konsequent und weit über eine Stunde lang.

Männer kommen auch hin und wieder, sind in der munteren Runde am Freitagnachmittag im Soldatenheim allerdings eher Exoten. „Schade eigentlich. Aber die Männer sind erstens im Alter nicht so gesellig und oft sterben sie eben auch früher als wir“; meint Ilse Ollhoff und tröpfelt Kondensmilch in ihren Kaffee. Mit ihren beinahe 80-Jahren ist die Listerin bei weitem nicht die

älteste Sängerin beim Gemeindenachmittag. Ische Elwert ist 93 Jahre alt und singt nicht nur klasse, sondern rezitiert auch gerne freche Gedichte. „Ob dem Pastor das recht ist?“, fragt die muntere Frau Augen zwinkernd. Sie liest heute Kurt Tucholsky, perfekt im Berliner Slang. Natürlich ist dem Pastoren das recht. Applaus am Ende der kleinen Lesung. Ische Elwert atmet auf: „Ich hatte auch ganz schön geübt.“

Der Usus in der Runde: Pastor Pittkowski bestimmt die Liedfolge, vielleicht um größere Diskussionen zu vermeiden. Als Grundlage dient eine Lieder-Sammlung, die die inzwischen verstorbene Kethe Knaack vor Jahren aus einer Reha-Klinik in Bad Bramstedt mitbrachte und seitdem wunderbare Dienste tut.



Heute wird zunächst das plattdeutsche Repertoire angestimmt. „Herrn Pastor sien Koo“ zum Beispiel, mit den Ergänzungsstrophen von Niels Diedrichsen. Wolfgang Pittkowski begleitet auf der Gitarre. In den kleinen Pausen wird die Weltlage besprochen und natürlich all das, was im Dorf von Bedeutung ist. Die Verkäufe der Bundeswohnungen sind Thema und der mangelnde Gemeinschaftssinn im Seniorenhaus, der allerdings auch vor den Jüngeren nicht halt macht, urteilt die Runde. „Seit das Kurhaus abgerissen wurde, gibt es keinen Ort mehr für große Veranstaltungen“, meinen die Frauen übereinstimmend. Dann wird wieder gesungen: Populäre Volkslieder, schöne Abendlieder und sogar ein Song aus dem Karneval. Der Pastor erzählt der Runde ein paar Details zur Entstehungsgeschichte der Lieder. Der Chor singt kräftig, schön und voll. Eigentlich so gut, dass sie auch

mal vor Publikum auftreten könnten. „Vielleicht tragen wir mal die Schleswig-Holstein-Hymne am Biike-Feuer vor, dann kommt das nicht nur durch den Lautsprecher“, meinen die Damen übereinstimmend. Ach, einmal stan-



den sie ja auch schon auf der Bühne: Vor etlichen Jahren im Kurhaus, als alle Lister Vereine im Frühjahr ein Fest zusammen auf die Beine stellten. Aber Publikum ist der Runde auch nicht wichtig. Der Moment soll Freude bereiten – und das glückt auch wieder an diesem Freitagnachmittag.
Imke Wein

Info:

In List leben 216 Menschen, die über 65 Jahren alt sind. Zum gemeinsamen Singen mit Pastor Pittkowski sind alle älteren und alleinstehenden Lister herzlich eingeladen. Der Termin ist einmal im Monat am Freitag um 15 Uhr im Soldatenheim. Im Himmlischen Blatt werden die Daten immer veröffentlicht. Für Kaffee und Kuchen ist gesorgt. Auch die Texthefte sind vorhanden.

Herbstkonzerte

Geistliche Musik auf hohem Niveau ist in diesem Herbst in unserer Kirche zu hören:

Der Organist des Bremer Domes, **Wolfgang Baumgratz**, gastiert am 7. September in List. Er wird Orgelwerke der Bachfamilie spielen. Denn nicht nur Johann Sebastian Bach komponierte, sondern auch eine Reihe seiner Vorfahren so wie seiner Söhne. Baumgratz wird darüberhinaus einige Werke für eine CD-Einspielung aufnehmen, da er ein „Orgelbauerporträt: Dieter Bensmann“ in Arbeit hat. Auf der CD wird er vier verschiedene Bensmann-Orgeln zum Klingen bringen, darunter auch unsere.

Alt vertraute Gäste werden im Oktober zu hören sein. **Thomas Pietsch**, der zu Zeiten von Pastor Frank die Konzertreihen organisierte und inzwischen an der Musikhochschule in Frankfurt Violine unterrichtet, tritt zusammen mit seiner Frau **Dagmar Lübking** am 5. Oktober auf.

Auch **Ulfert Smidt** ist in List kein Unbekannter mehr. Der Organist an Hannovers bedeutendster Kirche, der Marktkirche, spielt am 2. November in St. Jürgen.

Für alle Planer

Die nächste **Frauenfreizeit** führt wieder in das gemütliche Haus nach Kleve. Dort sind wir vom 4. - 6. 2.2005. Wir freuen uns, wenn neue Frauen mitkommen!

Vom 25. - 29. Mai 2005 ist **Kirchentag** in Hannover. Es wird eine Gruppenfahrt der Gemeinde dorthin geben.

Wir informieren: Begräbnismöglichkeiten auf unserem Friedhof

Die meisten Gräber können auf unserem Lister Dünenfriedhof frei gewählt werden. Dazu trifft man sich mit Herrn Höltgen (87 08 55), er weiß, welche Grabstellen noch nicht belegt sind, und sucht eine Grabstelle aus. Dies kann vorsorglich geschehen, wenn man sich einen besonderen Platz reservieren möchte.

Sie können wählen zwischen einem Einzel-, Doppel- oder Mehrfachgrab und einem Urnengrab. Für Särge beträgt die vom Gesetzgeber festgelegte Ruhezeit auf unserem Friedhof 25 Jahre, für Urnen 20 Jahre.

Auf den Gräbern kann ein Grabstein aufgestellt werden und sie können mit einer Stein- oder Pflanzeneinfassung umrandet werden. Kunststoffeinfassungen und -platten sind nicht zulässig. Für die Pflege sind die Hinterbliebenen zuständig. Sie können die Pflege an einen frei gewählten Gärtner oder ein Blumengeschäft abgeben. Auch der Friedhof übernimmt die Pflege, wenn dafür ein Stiftungsvermögen beim Kirchenkreis angelegt wird.

Die Kosten für diese Gräber betragen bei Särgen pro Grabbreite 1000 Euro (d.h. bei einem Doppelgrab 2000 Euro), bei kleinen Urnengräbern 500 Euro. In einem bereits belegten Sarggrab können zusätzlich ein bis zwei Urnen beigesetzt werden. Bitte bedenken Sie immer: es muss jeweils die vom Gesetzgeber verlangte Ruhezeit eingehalten werden. Wenn z.B. bei einem Doppelgrab der zweite Verstorbene zehn Jahre später stirbt als der erste, so ist die Ruhezeit von diesem Zeitpunkt an auf 25 Jahre zu ergänzen, d.h. die noch fehlenden 10 Jahre müssen „nachgemietet“ werden.

Wer von der Grabpflege befreit sein möchte, kann eine Bestattung „unter dem Rasen“ wählen. Dann wird auf dem Grab Rasen eingesät, der regelmäßig von der Friedhofsgärtnerin gemäht wird. Dies ist für Särge und Urnen möglich auf einer frei gewählten Grabstelle („Wahlgrabstätte in Rasenlage“), für Urnen auch im Urnengemeinschaftsfeld. Auf der Wahlgrabstätte in Rasenlage kann ein Grabstein errichtet werden. Im Urnengemeinschaftsfeld kann eine Namensplatte in der Größe von 40 mal 40 cm an den Verstorbenen erinnern, dies ist auch nachträglich noch möglich. Eine Bepflanzung ist auf diesen Gräbern nicht erlaubt. Blumen können im Urnengemeinschaftsfeld auf der dafür vorgesehenen Platte abgelegt werden. Die Kosten betragen bei einer Beisetzung im Urnengemeinschaftsfeld 800 Euro, bei einer Wahlgrabstätte in Rasenlage 2000 Euro.

Ein bestehendes Grab kann nachträglich für 40 Euro pro Jahr und eine einmalige Gebühr von 25 Euro in ein „Wahlgrab in Rasenlage“ umgewandelt werden. Die Einfassung muss, der Grabstein kann entfernt werden. Anlage und Pflege der Rasenfläche werden dann vom Friedhof übernommen.

Es gibt auf unserem Friedhof keine Grabfelder für rein anonyme Bestattungen. Dies ist von unserer Kirche nicht vorgesehen. Denn die Namen sollen nicht vergessen werden. Der Friedhof ist das Gedächtnis unseres Ortes. Es tut gut, über ihn zu gehen und sich an die Menschen zu erinnern, mit denen man eine Strecke seines Lebensweges geteilt hat. Wir versuchen, so wenig Vorschriften wie möglich zu machen, weil wir Menschen helfen wollen, ihre Trauer individuell zu bewältigen. Wenn Sie Fragen haben, wenden Sie sich bitte an Horst Höltgen.

Notfall-Seelsorge

Die Sylter Pastoren haben regelmäßig einen Spezial-Auftrag: Immer „Reih um“ bekommen die Gottesleute einen Pieper mit nach Hause und sind dann für 14 Tage rund um die Uhr erreichbar. Für das DRK, die Polizei und die Feuerwehr. Immer, wenn sich auf Sylt etwas wirklich Tragisches ereignet, wird einer der Pastoren gerufen und leistet den Betroffenen seelischen Beistand.

Denn selbst auf einem vergleichsweise friedlichen Eiland passieren Dinge, die so schrecklich und dramatisch sind, dass Passanten, Betroffene und auch Einsatzkräfte damit nicht unmittelbar fertig werden können. Bei Bränden werden die Pastoren gerufen, bei schweren Unfällen mit Personenschäden oder bei einer erfolglosen Wiederbelebung. Die Notfall-Seelsorge hat sich auf Sylt sehr bewährt. „Das ist eine wichtige Aufgabe. Im Schnitt mussten wir hier in List bestimmt einmal im Jahr bei einem Notfall helfen“, berichtet Wolfgang Pittkwoski.

Der Brand im Süderhörn war so ein Fall, der Flugzeugabsturz oder das bei Sturm auf dem Ellenbogen umgestürzte Wohnmobil. Auch bei dem schweren Unfall vor einigen Wochen am Kampener Ortsausgang wurde die Notfallseelsorge gerufen. Manchmal ist die Aufgabe auch für Seelsorge-Profis nicht leicht. Wenn ein Mensch plötzlich verstirbt, ist die Fürsorge für den Verbliebenen besonders wichtig. „Irgendwie gelingt es immer, den Betroffenen das Gefühl zu geben, dass sie nicht alleine sind, dass sie reden und auf Hilfe bauen können“, sagt Christiana Lasch-Pittkowski.

Kinder , Kinder

Nach den Herbstferien basteln die Kirchenmäuse Weihnachtsgeschenke. Was, wird hier lieber nicht verraten! Die Krippenspielproben (Mindestalter: 4 Jahre) beginnen am 1. Dezember in der Kirche. Bilder von der Kinderfreizeit sind auf der Internetseite (s.u.) zu finden.

Wichtige Anschriften

Pfarramt

Pastorin Lasch-Pittkowski, Pastor Pittkowski
Frischwassertal 18, 25992 List
Tel: 87 04 17 Fax: 87 18 56
www.kirche-auf-sylt.de/list

Militärpfarrerin

Beatrix Drischel 95 75 06

Kirchenmusik

Hans Borstelmann 66 77

Friedhofsverwaltung

Horst Höltgen 87 08 55

Friedhofsgärtnerin

Saskia van Waalwijk van Doorn 87 74 86

Beratungs- und Behandlungszentrum Sylt

Erziehungsberatung, Ehe – und Lebensberatung,
Suchtberatung und –prävention 8 22 20 20

Telefonseelsorge

0800 - 111 0 111 oder 0800 - 111 0 222

Impressum: Das himmlische Blatt erscheint vierteljährlich, herausgegeben vom Kirchenvorstand der Ev.-luth. Kirchengemeinde List, Frischwassertal 18, 25992 List. Redaktion: Petra Jedryas, Christiana Lasch-Pittkowski, Imke Wein. Layoutberatung: Torsten Jäckel, Hannover.

Im Porträt

Joseph Philipp (17) hat sich im letzten Jahr nicht nur für seinen Lieblingsberuf, sondern auch für sein „Lieblings-Hobby“ entschieden. Der Tischler-Azubi engagiert sich in der St. Jürgen-Gemeinde als Jugendleiter .



Wem verdankst Du diesen für Nordfriesland doch eher exotischen Vornamen?

Joseph Philipp: Meiner Mutter, ein Arbeitskollege von meinem Vater hieß so. Ich mag den Namen übrigens auch.

Du bist mit Deiner Familie vor neun Jahren aus Mecklenburg-Vorpommern nach Sylt gekommen. Ist das hier Dein Zuhause?

Philipp: Ich fühle mich pudelwohl und kann mir vorstellen, für immer hier zu bleiben. List ist familiär, es ist ruhig, es gibt einen engen Kontakt zwischen den Menschen. Das ist mir viel

wichtiger als der Großstadt-Trubel.

Du hast Dich als Jugendlicher hier in St. Jürgen taufen lassen, vor Deiner Konfirmation. Wie kamst Du zu der Entscheidung?

Philipp: Natürlich auch, weil alle meine Kumpels konfirmiert werden wollten. Aber vor allem war es mir ein echtes Anliegen. Damals bei uns in Meck-Pomm war das mit dem Glauben ja nicht unbedingt so selbstverständlich.

Jetzt bist Du Jugendleiter und engagierst Dich mächtig. Was sind Deine nächsten Projekte für die Lister Jugend?

Philipp: Zusammen mit Lars Petersen plane ich eine Kanufahrt für Jungen zwischen 13 und 15 Jahren. Das wird bestimmt klasse: wir fahren im nächsten Sommer von Tarp bis nach Friedrichstadt auf der Treene.